

THEOLOGISCHE REVUE

122. Jahrgang
– September 2026 –

Finsterbusch, Karin/Kraus, Wolfgang/Rösel, Martin (Hg.): Update-Exegese 2.3. Grundfragen gegenwärtiger biblischer Frauen- und Geschlechterforschung. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2025. 348 S., kt. € 34,00 ISBN: 978-3-374-07899-8

Der Bd. *Update-Exegese 2.3* ist der dritte in einer Reihe und befasst sich mit dem gegenwärtigen Stand der Frauen- und Geschlechterforschung zur Bibel, während die ersten beiden Bd.e keinen solchen thematischen Fokus hatten. Ziel der Reihe und dieses Bandes ist es, die aktuellen Ergebnisse der Bibelwissenschaft für Theolog:innen in der kirchlichen Praxis einfach und zeitsparend zugänglich zu machen. Die Verankerung in der evangelischen Kirche wird durch ein Geleitwort der Bischöfin *Kristina Kühnbaum-Schmidt* deutlich, die aber zugleich darauf hinweist, dass es nicht um „kirchliche Vereinnahmung“ gehen soll. Das Buch ist aus der Forschung entstanden und wissenschaftlich ausgerichtet. Die Beiträge stammen von christlichen Vf.:innen verschiedener Konfessionen sowie Jüd:innen, die eine teilweise bereits jahrzehntelange Expertise zum jeweiligen Thema aufweisen. Die meisten stammen aus dem deutschsprachigen Raum, vier Texte sind in englischer Sprache verfasst.

Die 34 Artikel von jeweils ca. 8 S. sind in drei Abschnitten angeordnet: (1.) Grundlegendes, (2.) Hebräische Bibel und frühjüdische Literatur sowie (3.) NT und frühchristliche Apokryphen. Der erste Teil behandelt Grundlagenfragen, wobei auch hier, entsprechend der fachlichen Ausrichtung der Vf.:innen, die Schwerpunkte entweder auf dem Alten oder Neuen Testament liegen. Er beginnt mit einem Beitrag von *Christl Maier*, die auf die Bedeutung von Geschlechterstereotypen in der Bibellektüre aufmerksam macht, die die Wissenschaft widerlegt und damit einen anderen Blick ermöglicht. *Hans-Ulrich Weidemann* widmet sich der Männlichkeitsforschung und besonders dem Konzept der hegemonialen Männlichkeit, das in der Bibelwissenschaft häufig verwendet wird, und zeigt, wie sich diese neue Perspektive auf den Blick auf die Geschlechterdarstellung in der Bibel auswirkt. *Uta Schmidts* Beitrag zeigt gut verständlich, was Gender-kritische Exegese gegenüber der feministischen Exegese Neues bringt, ein Beitrag, der auch besonders geeignet als Einführung für Studierende erscheint. *Dorothea Erbele-Küster* stellt den aktuellen Stand der Forschung zum Leben von Frauen im biblischen Israel vor. *Bruno Biermanns* Artikel gibt neue Einblicke in archäologische und epigraphische Zeugnisse. Einen Überblick über die gegenwärtigen Fragestellungen der Geschlechterforschung zum NT bietet *Claudia Janssen*. Die letzten drei Beiträge befassen sich mit dessen historischem Kontext: *Ann-Cathrin Harders* weitet den Blick auf das Frauenleben in der griechisch-römischen Antike. Der Beitrag von *Amy-Jill Levine* widmet sich dem Leben jüdischer Frauen in der Spätantike, während *Tal Ilan* die Entwicklung von Frauen- zu Geschlechterstudien im jüdischen Bereich kritisch reflektiert, als ein auch spannungsreiches Verhältnis. Sie sieht gender studies als eine Subkategorie der Frauenforschung.

Der zweite Teil zur Hebräischen Bibel und frühjüdischen Literatur behandelt die Themen Sexualität (*Irmtraud Fischer*), sexuelle Gewalt (*Juliane Eckstein*), Paradieserzählung (*Beate Ego*), Erzeltern-Erzählungen (*Irmtraud Fischer*), Frauen und Krieg (*Walter Dietrich*), Frauengestalten in Sam/Kön (*Cornelia Aßmann*), Prophetinnen (*Judith Gärtner*), Stadtfrauen in der Prophetie (*Ruth Poser*), Frauenfiguren in der Weisheitsliteratur (*Rachel Frish*), das Hohelied (*Rüdiger Bartelmus*), Rut und die fremden Frauen (*Melanie Köhlmoos*), Ester (*Veronika Bachmann*) und Judit (*Barbara Schmitz*).

Der dritte Teil befasst sich mit Sexualität und Askese im NT (*Luzia Sutter Rehmann*), Frauen bei den Synoptikern (*Petra von Gemünden*), Sklavinnen in der Jesusbewegung (*Annette Merz*), Frauenfiguren in Joh (*Joachim Kügler*), Apostelinnen (*Bernadette J. Brooten*), frauenrelevanten Texte und Themen bei Paulus (*Michael Wolter*), Mitarbeiterinnen des Paulus (*Anni Hentschel*), Gemeindelehrerinnen (*Christfried Böttrich*), den Pastoralbriefen (*Angela Standhartinger*), der Apokalypse (*Martin Karrer*) und Maria Magdalenas christlicher Rezeption (*Martin Meiser*). Den Abschluss bildet ein Beitrag zu Sara und Hagar in Gal 4 und der Darstellung von Ecclesia und Synagoga in der Kirche (*Wolfgang Kraus/Karin Finsterbusch*), der das so wichtige Thema der judenfeindlichen Auslegung biblischer Texte reflektiert und einen Weg des gegenwärtigen Umgangs damit aufzeigt.

Der Bd. wird abgeschlossen mit einem Verzeichnis der Vf.:innen, einem Verzeichnis der Beiträge der ersten beiden Bd. der Reihe und einem Bibelstellenreg.

Update Exegese 2.3 ist im Hinblick auf Anliegen und Zugänglichkeit zwischen stärker wissenschaftlich orientierten Werken, wie der umfassenden Enzyklopädie „Die Bibel und die Frauen“,¹ die nicht nur Forschung gebündelt, sondern auch neue Forschung hervorgebracht hat, und dem vom Katholischen Bibelwerk publizierten Buch *Ist die Bibel frauenfeindlich?*,² das für ein breites Publikum ohne theologisches Vorwissen konzipiert ist, zu verorten. Dass beinahe gleichzeitig verschiedene Projekte die Frauen- und Geschlechterforschung zur Bibel zusammenfassen, macht deutlich, dass relevante Ergebnisse in diesem Bereich vorliegen, die in der Wissenschaft teilweise bereits solide etabliert sind und die dringend einer Vermittlung und breiteren Implementierung in der Praxis bedürfen.

Der vorliegende Bd. setzt theologische Vorbildung voraus und ist mit einer solchen zweifellos besser verständlich. Die Beiträge sind vom Niveau und der Herangehensweise her teilweise recht unterschiedlich. Manche fassen Erkenntnisse zusammen, von denen man meinen sollte, sie wären schon in der Praxis angekommen, wie die Interpretation von Gen 2–3 oder der Erzeltern-erzählungen (wobei die Erfahrung der Rezensentin bestätigt, dass das keineswegs immer so ist). Andere stellen neuere Ansätze dar, die sich erst in jüngerer Zeit entwickelt haben, wie etwa die Männlichkeitsforschung oder eine neue Zuwendung zu materiellen Quellen. Es gibt Beiträge, die eher Überblicke ausgehend vom Bibeltext geben, andere behandeln Hintergründe oder speziellere Fragestellungen. Der Bd. versucht, möglichst die ganze Bandbreite des Alten und Neuen Testaments abzudecken, was naturgemäß, besonders beim AT, nicht vollständig gelingen kann und gelegentlich zu gewissen Überschneidungen führt, wie z. B. bei den Beiträgen zu Frauen und Krieg und den Frauen in Sam/Kön sowie den Beiträgen zu den Paulusbriefen. Ganz aktuelle, sich erst entwickelnde Fragen, wie die Darstellung von biblischen Frauen in den sozialen Medien, queere Auslegungen oder Tier-

¹ Irmtraud FISCHER/Adriana VALERIO/Mercedes NAVARRO/Charlotte METHUEN (Hg.): Die Bibel und die Frauen. Eine exegetisch-kulturgeschichtliche Enzyklopädie. 21 Bde. Stuttgart 2010–2025.

² Agnethe SIQUANS/Sigrid EDER (Hg.): Ist die Bibel frauenfeindlich? Biblische Frauenbilder und was wirklich dahinter steckt. Stuttgart 2025.

Mensch-Beziehungen, greift das Buch nicht auf.³ Wer bereits eine bibelwissenschaftliche Vorbildung hat und ein Update über den gegenwärtigen Stand der Exegese zur Frauen- und Geschlechterforschung sucht, wird in diesem Buch fündig – aufgrund der wissenschaftlichen Grundlegung konfessionsübergreifend. Auch für Studierende kann das Buch eine gute Grundlage bieten, sich über die Thematik zu informieren.

Über die Autorin:

Agnethé Siquans, Dr., Universitätsprofessorin für Altes Testament am Institut für Bibelwissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Universität Wien (agnethé.siquans@univie.ac.at)

³ Solche Themen werden im letzten Band der Enzyklopädie hg. von Ilse MÜLLNER u. a.: *Feministische Bibelwissenschaft im 21. Jahrhundert (Die Bibel und die Frauen 9.2)*. Stuttgart 2025 behandelt.